MOFF GIDEON: DIE REISE EINES ANTIHELDEN



111

STAR WARS™

DAS OFFIZIELLE MAGAZIN

STAR WARS™

80242

Deutschland € 6,80

Österreich € 7,60
Schweiz SFR 13,30
Luxemburg € 7,80



ROMANE ZU GEWINNEN!

(AUF SEITE 55)

STAR WARS: BRUDERSCHAFT

YUB NUB!

40 JAHRE EWOKS – ERINNERUNGEN AN ENDOR

DIE HOHE REPUBLIK

EXKLUSIVE KURZGESCHICHTE VON AUTOR GEORGE MANN

SAMMLERECKE

GALAKTISCHE AKTIONEN ZU *DIE RÜCKKEHR DER JEDI-RITTER*

STAR WARS

ANDOR

EPISODENGUIDE ZUR STAFFEL 1

INFOS UND HINTERGRÜNDE

PANINI

4 198024 206808 00111



STAR WARS

ANDOR

Episodenguide: Staffel 1

Informationen und Hintergründe zur Erfolgsserie auf Disney+

Über 12 Folgen hinweg brachte Staffel 1 von *Andor* den harten Realismus und die hohe Spannung eines Agententhrillers in die weit, weit entfernte Galaxis. In einem weiteren unserer Episodenguides verfolgen wir in dieser Ausgabe des *Offiziellen Magazins* Cassian Andors Weg vom Herumtreiber zum Rebellen – ergänzt um Anmerkungen von Schauspielern und Serienschöpfer Tony Gilroy …

VON CHRISTOPHER COOPER | INTERVIEWS: TARA BENNETT

In der *Star Wars*-Galaxis sind Prequels nichts Ungewöhnliches, erzählen sie uns in Filmen und Fernsehserien doch ein ums andere Mal mehr über Ereignisse, die bereits in der klassischen Trilogie Erwähnung fanden – angefangen bei *Die dunkle Bedrohung* (1999) bis hin zu *Obi-Wan Kenobi* (2022).

Rogue One: A Star Wars Story (2016) offenbarte schließlich die Ereignisse rund um den Diebstahl der Todessternpläne und steuerte direkt auf die Abenteuer unserer Helden aus *Eine neue Hoffnung* (1977) zu, bediente sich dabei jedoch eher des ernsten Tons eines Kriegsfilms und kam weniger als tollkühnes Weltraummärchen daher wie der Ursprungsfilm. *Andor* (seit 2022) ging mit seiner ersten Staffel noch etwas weiter und beförderte das intensive Drama ebenfalls mit einem stärkeren Realismus.

„*Rogue One* war ein Film über ein Ereignis", sagt Diego Luna, Star der aktuellen Disney+-Serie. „Wir haben eigentlich nicht näher erfahren, wo Cassian herkam. Mir war es daher durchaus wichtig, die Geschichte zu erzählen, was geschehen musste, um einen Rebellen wie ihn hervorzubringen, zum Leben zu erwecken. Was bringt jemanden dazu, alles zu opfern für das, woran er glaubt? Diese Entwicklung fand ich wirklich von Bedeutung."

Dies war es auch, was Tony Gilroy, den Schöpfer von *Andor*, antrieb, eine Serie zu entwickeln, die Cassian auf seinem Weg bis hin zur Eröffnungsszene von *Rogue One* verfolgen soll.

„Wir wissen, was am Ende mit Andor geschieht", so Gilroy. „Wir wissen, wie kompliziert alles wird. Die Vorstellung, eine Story zu entwickeln, die ihn buchstäblich von seiner Kindheit über eine fünfjährige Odyssee bis hin zu einem Moment in der Geschichte bringt, an dem sich Großes ereignet und echte Leute dabei draufgehen – ein Beispiel für eine Revolution vom Anfang bis zum Ende –, das hat mich davon überzeugt, es zu machen."

„Es ist eine Serie über reale Leute in sehr dunklen Zeiten für die Galaxis. Diese Leute müssen der Unterdrückung etwas entgegensetzen", ergänzt Luna. „Es ist mitunter recht subtil, und es braucht eine Weile, die einzelnen Charaktere zu verstehen. Es ist die wohl am stärksten in der Realität verwurzelte Art von *Star Wars*, die man bekommen kann, aber wartet auch mit all den Abenteuern und der Action auf, die man gemeinhin erwartet."





Die Reise eines Antihelden

Schauspieler Giancarlo Esposito legt dem *Offiziellen Magazin* seine Sicht auf die heroische Seite von Moff Gideon dar, der diabolischen Figur, die er in *The Mandalorian* spielt.

VON JOHN KIRK

Giancarlo Esposito weiß, wie man einen überzeugenden Bösewicht verkörpert. Im Laufe seiner langen Schauspielkarriere hat er einige der finstersten Charaktere in Kino und TV dargestellt und wurde mit nicht weniger als drei Emmy-Nominierungen für seine Rolle als rücksichtsloser Gus Fring in *Breaking Bad* (2008–2013) bedacht, in die er auch in der Prequel-Serie *Better Call Saul* (2015–2022) wieder schlüpfte. Derzeit spielt er Stanford „Stan" Edgar, einen wiederkehrenden Antagonisten in *The Boys* (seit 2019), doch *Star Wars*-Fans ist er am besten als Moff Gideon bekannt, Befehlshaber einer ansehnlichen Fraktion des Restimperiums, die bei Nevarro operiert und in *Star Wars: The Mandalorian* (seit 2019) Din Djarin und Grogu das Leben schwer gemacht hat.

Anlässlich der aktuellen Staffel 3 der Erfolgsserie, die weiterhin bei Disney+ zu sehen ist, sprachen wir mit Esposito über den Moff und wie der nahbare, umgängliche Schauspieler sich derartige Rollen so eindrucksvoll zu eigen macht. Ob er sich von Natur aus besonders zu solch „bösen" Figuren hingezogen fühlt, wollen wir zuerst von ihm wissen.

„Nein, ich sehe mir gern das komplette Drehbuch an", antwortet der Schauspieler. „Ich suche nach Charakteren, die inspirierend sind und unsere Fantasie beflügeln. Es hat sich einfach so ergeben, dass ich für gewisse Projekte gebeten wurde, Rollen zu spielen, die eher kantig waren und eine dunklere Seite hatten, wenn man so will", meint Esposito lachend.

YUB NUB!

40 Jahre Ewoks

Y1M7D1D JKEZM MDDCN

Zur Feier des 40-jährigen Jubiläums von *Star Wars: Die Rückkehr der Jedi-Ritter* brachte das *Offizielle Magazin* drei der Ewok-Darsteller des Films zusammen – Margo Apostolos (Tokkat), Kevin Thompson (Chubbray) und Mike Edmonds (Logray) –, um sich an ihre gemeinsamen Abenteuer auf dem Waldmond Endor zu erinnern …

VON BRANDON WAINERDI



Wie vermutlich jeder Fan weiß, ist es 2023 nun bereits 40 Jahre her, seit *Die Rückkehr der Jedi-Ritter* (1983) seine Premiere im Kino feierte. Dies bedeutet, dass ebenfalls 40 Jahre vergangen sind, seit ein gewisser Stamm ebenso liebenswerter wie unerschrockener pelziger Zweibeiner erstmals auf der Leinwand erschien. Die Rede ist natürlich von den Ewoks!

Um die wilden und gleichsam putzigen Ewoks zum Leben zu erwecken, trugen eine Reihe talentierter Darsteller die von Stuart Freeborn gestalteten Masken und machten sich tief in den Wald auf – nahe des kalifornischen Crescent City wie auch in Studiohallen in England. Margo Apostolos, Kevin Thompson und Mike Edmonds waren drei dieser Darsteller.

Welche Erfahrungen hattet ihr im Schauspielbereich, bevor ihr für *Die Rückkehr der Jedi-Ritter* gecastet wurdet?

Margo Apostolo: Ich habe im Einzelhandel gearbeitet. Dann besuchte ich ein Treffen Kleinwüchsiger, und es schien, als würden alle, die dort waren, für einen Film mit dem Titel *Geheimauftrag Hollywood* (1981) vorsprechen, in dem Chevy Chase und Carrie Fisher die Hauptrollen spielten. Also ging ich auch zum Vorsprechen und erhielt eine Rolle. Es folgten dann noch ein paar mehr, unter anderem in der TV-Serie *Der unglaubliche Hulk* (1977–1982).

Letztlich rief mich die Person an, die mich für *Geheimauftrag Hollywood* engagiert hatte, und fragte mich, ob ich nicht Lust hätte, für eine neue Produktion namens „Blue Harvest" vorzusprechen. Und, nun ja, wir alle wissen, was aus diesem Film am Ende wurde!

Kevin Thompson: Ich hatte echt viel Glück und einen wunderbaren Lehrer, der vorher erfolgreich in der Unterhaltungsbranche gewesen war. Es war ein bisschen so wie in *Mr. Holland's Opus* (1995): Eines Tages entschied er sich, für ein paar Jahre



Eine Gruppe Ewoks aus *Die Rückkehr der Jedi-Ritter*, darunter Margo Apostolos als Tokkat (2. von links)

STAR WARS
DIE HOHE REPUBLIK

GESCHICHTEN AUS DEM ENLIGHTENMENT

DER UNÜBLICHE VERDÄCHTIGE

VON GEORGE MANN
AUS DEM ENGLISCHEN VON MARC WINTER
ORIGINALTITEL: THE UNUSUAL SUSPECT

Ein weiteres Mal dürfen wir euch im *Offiziellen Magazin* eine exklusive Kurzgeschichte aus dem Goldenen Zeitalter von Jedi-Orden und Galaktischer Republik präsentieren. In der aktuellen Phase II des verlagsübergreifenden Literaturprojekts befinden wir uns in einer Zeit rund 350 Jahre vor den Ereignissen aus *Die dunkle Bedrohung* …

„Er ist spät dran." Piralli warf einen weiteren Blick zum Eingang.

„Er ist spät dran? Was meinst du damit?", fragte Moona. Sie stellte ihr leeres Glas auf die Theke und bedeutete Chantho, es wieder aufzufüllen. Der alte Ithorianer hinter der Bar murmelte irgendetwas vor sich hin, schenkte ihr aber dennoch nach.

„Keth", sagte Piralli. „Normalerweise ist er um diese Zeit bereits hier."

„Vielleicht kommt er heute ja nicht. Du weißt doch, er hat viel um die Ohren mit diesem ganzen Zeug rund um die Friedenskonferenz. Gestern hat er nur davon geredet, für diesen San-Tooka-Kerl den Babysitter spielen zu müssen."

„*San Tekka*", korrigierte Piralli und schüttelte den Kopf. „Die sind ja bloß die erfolgreichsten Hyperraumprospektoren in der Galaxis … Kanzler Mollo hat sie persönlich als Mediatoren für die Friedensgespräche eingesetzt."

„Wie auch immer", meinte Moona und verdrehte die Augen. „An meinem Argument ändert das nichts. Keth hat zu tun."

Piralli starrte sie durch den Boden seines Glases hindurch an. „Vermutlich."

„Was soll das Ganze überhaupt? Sieht dir gar nicht ähnlich, dem Jungen hinterherzuweinen."

„Ich hätte gern seine Meinung zu etwas gehört", entgegnete der Sullustaner.

„Na, das ist ja mal interessant! Du bist doch sonst der Erste, der ihn bei einer hitzigen Diskussion mundtot macht."

Piralli seufzte. „Ich erklär's dir nicht zum ersten Mal. Es gibt einen Unterschied zwischen einer hitzigen Diskussion und einer anregenden Debatte. Unsere ganze Freundschaft basiert darauf. So reden wir nun mal miteinander."

Moona nickte sarkastisch grinsend. „Zumindest redest du so." Plötzlich schien sie in Gedanken versunken und neigte den Kopf leicht zur Seite. „Wie auch immer, im Prinzip sagst du damit nichts anderes, als dass du auf die Meinung eines jungen, menschlichen Gehilfen mehr Wert legst als auf die einer erfahrenen Twi'lek mittleren Alters."

„Die nie ihren Hocker an der Bar verlässt", erwiderte Piralli, allerdings keineswegs in einem unfreundlichen Ton.

„Ganz genau. Ich sehe alles von diesem Hocker aus. Das gesamte Leben auf Jedha, was immer sich auch ereignet, findet früher oder später seinen Weg ins Enlightenment. Frag nur Kradon!"

„Ich brauche Kradon nicht zu fragen", sagte Piralli mit einem Seitenblick auf ihren aufmerksamen Wirt. Der Villerandi wechselte gerade ein paar Worte mit Camille und Delphine, seinen beiden gloovanischen Türsteherinnen. Wobei, von einem Wortwechsel konnte eigentlich keine Rede sein – die Schwestern waren nicht gerade für ihre Redseligkeit bekannt. „Und ich schätze deine Meinung durchaus. Aber diese Angelegenheit fällt eher in Keths Fachgebiet."

Moona hob ihren Drink von der Theke, nahm einen Schluck und beugte sich auf ihrem Hocker ein wenig vor. Ihr Atem roch nach Retsa. „Jetzt erzähl schon! Worum geht's?"

Piralli schaute zu der Gestalt im schwarzen Gewand, die allein in einer der

DATA BASE

VON SKLAVEN IHRER SELBST UND LAKAIEN DER GÜTEKLASSE EINS

Sklaverei und Leibeigenschaft – Teil 1

Nicht über das eigene Leben bestimmen zu können und das „Eigentum" von jemand anderem zu sein, darüber möchte man lieber gar nicht nachdenken. Dennoch begegnet uns etwas Derartiges immer wieder sehr offensichtlich – selbst in den Lebensgeschichten von Figuren wie Leia Organa oder Anakin Skywalker. Die Inspiration dafür ist leider nur zu real: Ob nach einem Überfall feindlicher Stämme und Völker oder verkauft von den eigenen Landsleuten – die von Versklavten erzwungenen Tätigkeiten konnten von erschöpfender Feldarbeit bis hin zu einem mitunter geachteten Wirken als Lehrer reichen …



Großer Tempel von Yavin 4

Tatsächlich gibt es bis heute Sklaverei in bestimmten Formen, auch wenn sie auf dem Papier natürlich lange verboten ist. In den Geschichten des *Star Wars*-Universums zeichnet sich dabei ein gespaltenes Bild: Eine Jahrtausende bestehende, meist überaus zivilisierte Republik mit Bürgerrechten auf der einen Seite steht hier Sternensystemen, ganzen Sektoren oder größeren Organisationen wie den Zygerrianern und dem Hutt-Kartell gegenüber, wo nicht nur das Recht des Stärkeren gilt, sondern auch Sklaverei zum Alltag gehört. Aber warum wird in einer Gesellschaft, in der es Droiden wie Sandkörner auf Tatooine gibt, überhaupt noch auf klassische Leibeigenschaft gesetzt? Und was sagen eigentlich die Insassen imperialer Haftanstalten zu der ihnen abverlangten Zwangsarbeit?

Die Sith: Sklaven ihrer selbst?

Der Kodex der Sith bildet bekanntlich den glatten Gegensatz zur Philosophie der Jedi. Stützt diese sich auf Maximen wie Frieden, Wissen und Gelassenheit – und sieht auch die praktische Realisierung durch seine Mitglieder entsprechend aus –, verstehen sich die Sith demgegenüber als von Natur aus unfreie, von äußeren Zwängen gebundene Wesen. Ihr Streben nach Macht und nach dem Sieg soll ihrem ultimativen Ziel dienen, ihre Ketten zu sprengen und Freiheit zu erlangen. In einer Gesellschaft, deren oberstes Ziel die eigene Befreiung darstellt, sollte die persönliche Freiheit jedes Einzelnen eigentlich eine Voraussetzung sein – eigentlich! Aber Freiheit bedeutet hier nicht gleich Freiheit.

DIE „SPECIAL EDITION“ DES *OFFIZIELLEN STAR WARS MAGAZINS* EXKLUSIV IM ABO!



EXKLUSIVES ABO-EXTRA:
STAR WARS- COMIC #92 (PANINI) MIT VARIANT-COVER!*

STAR WARS™

DAS OFFIZIELLE MAGAZIN

MIT EXTRAS UNTER:
JOURNAL-OF-THE-WHILLS.DE

SICHERE DIR JETZT DEIN PROBEHEFT ODER DAS ABO

- 24 EXTRA-SEITEN PRO AUSGABE NUR IM ABO
- INTERVIEWS MIT SCHAUSPIELERN UND MACHERN
- HAUTNAHE EINBLICKE HINTER DIE KULISSEN
- OFFIZIELLE NEUIGKEITEN ZUR ZUKUNFT DER SAGA
- EXKLUSIVE INHALTE (Z. B. KURZGESCHICHTEN)
- HOCHWERTIGE BEILAGEN-EXTRAS (ZUM BEISPIEL TRADING CARDS ODER COMICS)
- KLASSE GEWINNSPIELAKTIONEN
- STAR-NEWS | SAGA-WISSEN
- FANDOM-BERICHTE | FAN-PORTRÄTS
- NEUE COMICS, BÜCHER, GAMES UND MERCHANDISE-ARTIKEL
- FAN-ARTWORKS | POSTER
- VERSAND IM SCHUTZUMSCHLAG PER POST (VOR DEM KIOSK-ERSCHEINUNGSTERMIN)





COVER ABO-EXKLUSIVES *JOURNAL OF THE WHILLS* 111 VON UWE REBER

*) ABO-EXTRA SOLANGE DER VORRAT REICHT. MEHR INFOS AUF DER WEBSITE.

2023 © Lucasfilm Ltd. & TM. All rights reserved. Used under authorization.

WEITERE INFOS | ABO-ANMELDUNG: JOURNAL-OF-THE-WHILLS.DE